

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1880.

N^o 3.

März.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Das Inventar eines Würzburger Domherrnhofes vom Jahre 1557.

(Schluss.)

Im kemmerlein neben der grossen kammern: Ein tisch deppich, ein alter tisch, ein kuessen one ziechen.

Ime dem hindtern klein stublein: Ein schefflin, funff schweinspiefs, ein liechtharnisch sampt einer sturmhauben vnnnd faustkolben, ein seidener schwartzer huet mit einer gulden schnuer, ein schwartz harnisch ruck vnnnd krebs schurtz vnnnd ermel, ein schwartzer taffeter huet mit einer gulden schnur, zwey bar flanckert, zwen dürkische bogen sampt kechern in einem fuetter, ein rudenhornlein mit zweyen windstricken, ein turckisch rott bar stiffel, ein weis turckisch huetlein, ein turckischer sebel, zwey fecht schwerdt, ein sewschwerdt, vier langer reitling, drey reitschwerdt, ein rapier, ein handdegen, ein otterzunglein, drey dolchen, ein geetzt turckisch sebelein, vier buchsen hullfftern, vier buchsen, ein feuer zeug mit einem hanen, drey daschlein darinnen kugel vnnnd rustung zu den puxen, ein puluerflaschen, zwen stiffel vnnnd sporn, ein feuerspiegel soll 5 fl. costen, ein Marie pilde, ein pilde darinnen das kindle Jhesus, ein fuetter darinn ein barbirzeugkh, ein fuetter mit zwolff messern mit messe platten, ein fuetter mit sechs messern alle von eisen, ein perspectiue taffel. Ane buchern: Ein missalbuch, ein teutsch geschichtbuech des Tewardanke, ein Titus Liuius, Chronica Munstry, Seneca, ein teutsch thurnierbuch, epistolæ Ciceronis eiusdemque philosophica opera, rethorica Ciceronis et forensia offitia, Aristoteles, descriptio nouy

orbis, offitia Ciceronis teutsch, Calepinus, Plutarchus teutsch, commentaria Cæsaris, adagia Erasmy, offitia Ciceronis teutsch mit illuminirten figuren, Vergilius cum commentariis, notariatbuch, commentaria Cæsaris, Laurentius Valla de lingua latina, chronographia Mintzers, ein teutscher psalterium, Linacry grammatica, Jordanus de ponderibus, rethorica Ciceronis, von klaffern Lucianj, sechs vnnnd dreissig stuck kleiner buecher, ein psalterium, ein sandt vhrlein in einem schwartz fuetter; ein verschlossener disch, darinnen zwue presentz rechnung des 53 vnnnd 54 jare, ein adiunctrechnung des 54 jars, ein schwartzer sammeter beuttel, darinnen ein gulden ketten mit einem anhangendem rheapfeifflein mit des herrn wappen, eine silbere loffel, ein glader gedenckring, ein gulden ring mit einem achat stein, ein gulden ring mit einem turckas, ein gedenckh ring mit einem rubin vnnnd einem demut, ein gulden ring mit einem rubin, ein silbere insigel.

In der gast kammer bey der stiegen: Ein gemallt verschlossene truhen mit zweyen wappen, darinnen sieben neuer tischduecher, ein bar neuer grober laylacher; eine altte verschlossene truhen darinnen sechs bar flachs leylacher, ein einigs neue leylach, drey grober bar leylacher, drey schoner tischduecher, funff tischduecher, acht fatscheinlein trischefftig, sechs schlechte fatscheinlein, zwue vmblege, sechzehen handtswelen, vier kussen ziechen, ein grosse wulle tapet mit byldtnufs; ein sponbeth mit einem gantzen himel vnnnd zweien anritten, darinnen ein stroesackh, ein vnterbeth mit colischen ziehen, ein deckbeth mit weisen ziehen, ein pfulben mit colischen ziehen; ein spanbeth mit einem halben himel sampt zweyen antrytten, darinnen ein stroe-

sack, ein vnterbeth mit colischen ziehen, ein deckbeth mit einer zwilichen ziehen, ein pfulben mit colischen ziechen; ein schlecht sponbeth darinn ein vnterbeth mit schlechten colischen ziechen, ein deckbeth mit einer zwilichen ziehen, ein einig schlecht deckbettlein mit gestraichten ziehen, ein kufs mit einer schlechten ziechen: drey zine kammerscherben.

Vor der stuben: ein altter tisch, ein altter behalfter mit zwey vachen, nichts darinnen.

In der hindtern kammern: Ein ausgestochene alte bethladen mit einem halben himel, nichts darinnen, ein schlechte bethladen mit einem halben himel sampt zweyen anritten, darinnen ein stroesack, ein vnterbeth mit barcheten ziechen, zwey kussen mit ziehen, zwey kussen one ziehen, ein pfulb mit barcheten ziechen.

In der obern stuben ob dem thor: Ein tisch mit einem kunstreichen blat von neun vachen, darinnen schon schnitzwerck versetzt sampt einem gryen gemalten plat, ein giesbelhelter verschlossen, nichts darinnen, drey wullener vmbhengk vm einen tisch, funff schoner gewirckten tapeten von schonen zugen, mit goldt schon belegt, ein pappiere zusammengeleimbt stuck vom marggrauisch krieg, ein schlechter tisch, ein altter vmbgehender schwaitzer stuel.

In der kammer ob dem thoer: Eylff neue pfannen grofs vnd klein, ein dribainter stuel.

In der kuchen: Funffzeh pfannen grofs vnd klein, zwue kupffere schussel, drey durchschleg, ein kupffere beckelein ein kupffere stentener, ein bretter (*sic*) sampt vier bratspiesen, zwey vogelspiefslein, drey hackmesser, drey riebeysen, ein roest, neun eisene loffel, ein brottpfannen, vier zine, zwey zine tellerlein, zwen kupffere heffen, ein kupfferling, ein stuckmesser, ein eisere pfannenholz, ein altter kuchenbehaltter, ein alte fleischbeyhel.

In der vntern hoffstuben: Ein schlechten tisch mit einer schublade, ein altt loderbettlein, ein vorbanck mit einem glender, ein behelfterlein an der wandt, ein eingefast mappen.

In der kammern bey der stuben: Zwen kessel, ein grosser trifuefs, eine alte kisten, zwue metzen, ein neu kalter seil.

Ime hoff: Ein lange eichene rinnen, ein kurtze eichene rinnen, 600 ziegel ongeuerlich, ein heufflein kalchs in einem kemmerlein, ein schleuffstein.

Ime kalterhaufs: Ein neue kalter hat der herr seliger lassen machen, ettliche alte vafs.

Ime summerhaus: Ein lange schieffstafel, ein schieffstisch mit einer grunen deckh, darauff man mit kugeln scheidt, ein herrlich mansbildt, auff ein tuch gemalet, ein eingefast tuch, darauff die histori vom Lott, ein eingefast tuch, darauff die histori vom heydnischen weyblein, ein eingefast tuch, darauff die histori von Sodom vnd Gomorra, ein zine giesfas vnd ein kupfere becken, ein kupffere kuelkessel, ein tisch, zwue vorbenck mit gelendter, ein grosser altter schranck, nichts darinnen, ein zehen eimerich vas, zwue vorbanck one glender.

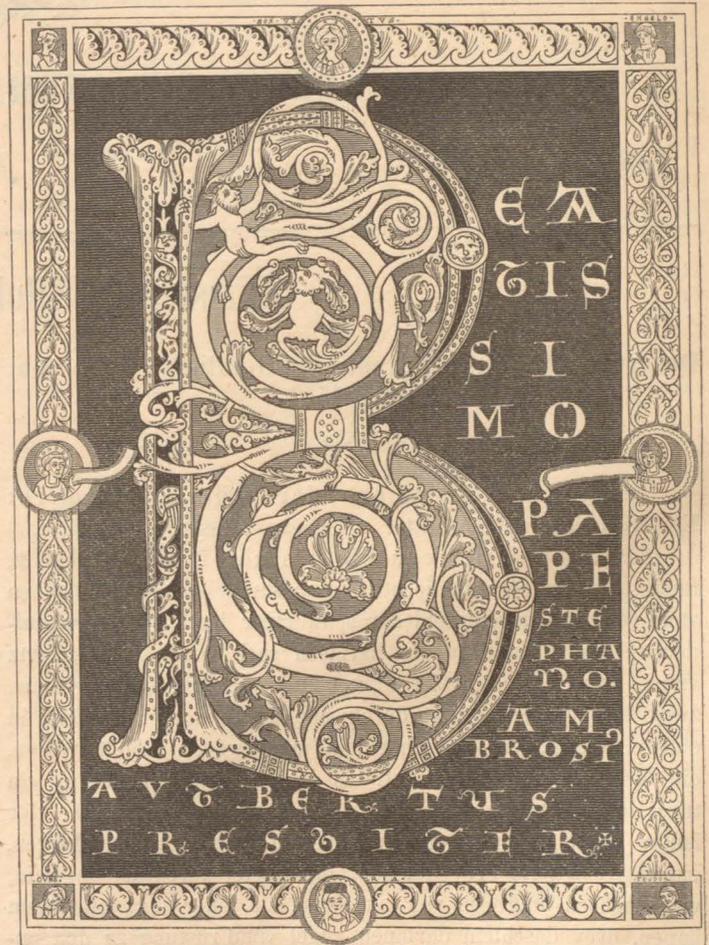
Ime Keller: Ongeuerlich funff fuetter weins in sechs vassen, ein achzehen eimerig leer vas, sieben halb fuetterige vas, sieben vesslein ongeuerlich 2. 3. oder 4 eimer, ein grosser ablashanne.

Schwarzenberg.

A. Mörath.

Initial vom 11. Jahrhundert.

In der Miniaturensammlung des germanischen Museums befindet sich als Nr. 22 ein Pergamentblatt eines Kleinfoliomanuscriptes, welches auf der Rückseite einen zwispaltigen Text



in Schriftzeichen des 11. Jhdts., auf der Vorderseite aber in einer Umrahmung einen grossen Anfangsbuchstaben B trägt, an welchen sich in kleiner Schrift die Widmung (B), „eatissimo pape Stephano Ambrosius Autbertus presbiter“ anschliesst. Die äusseren Linien des Rahmens haben eine Länge von 17,8 bei einer Höhe von 24,7 cm. Der Rand sowie der Buchstabe B sind mit Minium gezeichnet, vier Brustbilder in den Eckfeldern, hinter welchen der Grund grün angelegt ist, mit schwarzer Tinte,

ebenso die vier Brustbilder von Heiligen mit goldenem Nimbus in silbernen Kreiseinfassungen auf blauem Grunde; rothe Punkte auf den Wangen, sowie bei dreien unter den letzteren Brustbildern goldene Gewandsäume und Spangen vervollständigen den Farbenschmuck. Auch im Initial selbst ist das Grüne und Blaue, theilweise Gelb, verwendet, um den Hintergrund zwischen den Ornamenten auszufüllen. Goldene Bänder sowie zwei Goldrosetten halten die Ranken zusammen. Der Grund hinter dem Initial ist rothbraun gefärbt, wovon sich die Majuskeln der Schrift in weißem Auftrage abheben. Die Figürchen in den Ecken, welche keine Nimben tragen, sind bezeichnet: G. E. G. (radiert), Engelo, Cunr, Teodor; sämtliche sind durch die Tonsur als Kleriker bezeichnet. Welchem Kloster sie entstammen und welcher Zeit, geht jedoch daraus nichts hervor. Das obere Brustbild in Mitte ist als Sanctus Vitus, das untere als Sancta Maria bezeichnet. Die beiden Heiligen zur Seite, von welchen der eine durch die Tiare als Papst charakterisiert ist, haben keine Beischrift. Auch die Spruchbänder sind leer. Der Charakter des Ornaments erinnert noch an die zur Zeit der Ottonen übliche Ornamentik der Initialen; ebenso der Hintergrund, der sicher nur schlechter und deshalb verschossener Purpur ist. Die um den senkrechten Stamm des B kriechenden Drachen, der aus Ornament gebildete Mensch und das Fratzenhafte mit Thierklauen sind aus anderen ähnlichen Werken des Mittelalters bekannt genug; das ganze Blatt zeigt kaum etwas Neues, aber es ist ein gutes Beispiel der Buchverzierung des 11. Jhdts.

Der Text der Rückseite beginnt mit einem kleinen Initial S, gleich dem großen mit Mennig gezeichnet, und theils blauer, theils gelber Bemalung des Grundes. Er lautet, in Majuskeln fortgesetzt: Sanctorum ecclesia, que corpus redemptoris sui est, cujus tu quoque pontificalis ordinis primatum sortitus es inter cetera sua miracula verbo, (worauf in Minuskeln der Text sich fortsetzt) predicationis eminet. Vt enim

Das Blatt kam mit der fröhl. v. Aufsefs'schen Sammlung in das Museum und enthält von der Hand des Herrn v. Aufsefs die Notiz mit Bleistift: Ambrosius Autbertus † 778, Abt zu St. Vincenz in Abruzzo. Homelien. Sind gesammelt Martène Tom. IX., Zeit K. Heinrichs II. Mit letzterer Angabe als Zeitbestimmung für die Herstellung des Codex, dem das Blatt angehörte, stimmen auch wir vollständig überein. Die Notiz über den Verfasser genügt, um diejenigen Leser, welche sich für dieselbe interessieren, auf den richtigen Weg zu lenken, ihn zu suchen. Wir haben blos die Absicht, in der beistehenden Abbildung die charakteristische Zeichnung, wenn auch zur Hälfte verkleinert, als Beitrag zur Buchverzierung der romanischen Kunstperiode wiederzugeben, die uns so viele kostbare Schöpfungen hinterlassen hat. Auf einige ältere Initialen, die das Museum besitzt, werden wir gelegentlich hinzuweisen haben; auch jüngere sollen folgen.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Wundermenschen.

Zwei Abbildungen des 14. Jahrhunderts.

Die Naturanschauung des Mittelalters beruhte wesentlich auf der Antike, deren Lehren als solche sich fortpflanzten, was freilich nicht verhinderte, daß das Bild, das man sich vom Ganzen wie von den Einzeltheilen machte, in formaler Beziehung sich soweit von der Antike entfernte, als eben die Kunst und Kunstideale des Mittelalters, von ihr losgelöst, selbständigen Bahnen folgten.

Dies ist insbesondere in Bezug auf das Bild der Fall, das man sich von verschiedenen angeblichen Geschöpfen machte. Letztere spielen, wie in der Antike, eine wesentliche Rolle. Aber



die Kentauren und Sirenen haben im Mittelalter ganz andere Formen als in der klassischen Zeit, ebenso die Greife und Harpyien und so manches Andere. Sie finden sich aber nicht blos in Buchillustrationen, sie haben auch in die monumentale Kunst durch die Kirche Aufnahme gefunden und gehören zum christlichen Bilderkreise, entweder als Repräsentanten des Bösen, als Dämonen, oder als Repräsentanten der wunderbaren Schöpferkraft Gottes. Wenn auch die Betrachtung der

Natur nicht mit der heutigen Genauigkeit erfolgte, wenn man die Tausende von Arten und Gattungen nicht kannte, die heute der Wissenschaft geläufig sind, so sah man doch die unendliche Mannigfaltigkeit und nahm ebenso wenig Anstand, fabelhafte Geschöpfe als wirklich existierend zu betrachten, als man Bedenken trug, existierenden fabelhafte Eigenschaften anzudichten. Wie weit hier jene Männer, welche wirklich die Natur zu erforschen suchten, auf anderem Standpunkte standen, als die Mehrzahl der Zeitgenossen, und wie groß oder gering ihre Anzahl war, kommt hier nicht in Betracht, weil sie auf die Volksanschauung keinen Einfluss hatten. Diese aber gab der bildenden Kunst wie der Dichtung ihre Richtung. Die Volksanschauung beschäftigte sich viel damit, die Menschen auch in großer Mannigfaltigkeit sich zu denken, und wenn man wußte, daß im fernen Afrika unter heißer Sonne Menschen von schwarzer Farbe lebten, so malte man sich gerne das Bild der in weit entfernten fremden Ländern wohnenden Menschen noch phantastischer aus, wozu ja die Ueberlieferungen der klassischen Zeit viel beitrugen. So finden wir den Einfluss, die einäugigen Menschen (Kyklopen), jene mit dem Gesichte auf der Brust, mit Hundsköpfen, mit Kranichleibern u. s. w. sowohl in steinernen Bildwerken, als in Miniaturgemälden, und später

im Holzschnitt nicht selten dargestellt, am schönsten wol, zu einer ganzen Serie vereinigt, in Wohlgemuths Darstellungen zur Schedel'schen Weltchronik und nach ihm noch das ganze 16. Jahrhundert hindurch in den verschiedenen Ausgaben der Münsterschen Kosmographie.

Die Dichtung läßt den Herzog Ernst alle jene Länder bereisen, in denen diese merkwürdigen Menschen, die Riesen und Zwerge wohnten, und noch Jonathan Swift hat in „Gullivers Reisen“ seinen Helden dieselben Wege geschickt. Es ist sehr schade, daß der Codex 998 des german. Museums, der ja in sehr reicher Weise den trojanischen Krieg und Wilhelm von Orlens illustriert, den Herzog Ernst ohne Illustrationen gibt. Vielleicht mochte gerade dem Osnabrücker Kleriker, der so treu alles dem Leben seines Landes und seiner Zeit nachzeichnete, der Sinn für Phantasiegebilde gefehlt haben, für die er in seiner Umgebung keine Vorbilder fand.

Indessen haben wir im Museum eine ältere Darstellung wenigstens von einigen dieser wunderbaren Menschen, des Einfusses und der Kyklopen, in einem Bruchstücke von Enekels Weltchronik, einer Papierhandschrift des 14. Jahrhunderts, Nr. 7217 unserer Bibliothek.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Liebepaar.

Abbildung von 1441.

Weniger um der Lieblichkeit des Paares willen, als um die Tracht der höheren Stände jener Zeit zu charakterisieren, ge-

seine Kopfbedeckung und seinen auf der rechten Schulter gehefteten Mantel, die Schellen, sowie die Zaddeln an ihren Aer-



ben wir aus dem Codex des trojanischen Krieges von 1441 die Liebesscene zwischen Paris und Helena wieder, wobei wir auf

meln aufmerksam machen. Es läßt sich manche ähnliche undatierte Darstellung durch den Vergleich mit dieser Zeichnung

bestimmen. Das Interessanteste am Bild ist die Rasenbank, auf welcher sie sitzen. Eine aus Brettern zusammengeagelte, mit Erde gefüllte Kiste, deren obere Fläche mit Rasen bewachsen ist, im Schatten einiger, hier klein dargestellten Bäume zeigt,

wie einfach im 15. Jahrhunderte die Gärten vornehmer Besitzer gewesen sein müssen, während wir die Nachklänge der Antike noch in den Dichtungen des 12. und 13. Jahrh. finden.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Herkules, Nessus und Dejanira.

Zeichnung des 14. und 15. Jahrhunderts.

Den Wundermenschen reihen wir füglich die hier folgende Darstellung an, welche nicht bloß den sich denselben anschließenden Kentauern Nessus zeigt, sondern auch die Auffassung

Das Bild ist dem Codex 973 des germanischen Museums entnommen, welcher die Geschichte der Zerstörung Trojas in deutscher Prosa enthält, und aus dem wir schon oben, Sp. 37 ff.



im allgemeinen wiedergibt, in der sich das zu Ende gehende Mittelalter, bevor die humanistischen Studien einen Einfluss auf die Volksanschauung und damit auf die Künstler ausüben konnten, die Antike dachte. Herkules und Dejanira sind ebenso, wie die Trojaner und Trojanerinnen, Gestalten des 14. Jhdts. in der Tracht der vornehmen Welt jener Zeit; selbst der Kentauer ist in seinen menschlichen Theilen bekleidet.

eine Abbildung gegeben haben, bei welcher Gelegenheit über die Entstehungszeit gesprochen ist, auf die wir auch bei Mittheilung einer Reihe von Beiträgen zur Waffenkunde, die wir ihm zu entnehmen haben, wieder zurückkommen werden, da in der Bewaffnung sich die Zeit deutlicher ausspricht, als in der Gesellschaftstracht.

Nürnberg

A. Essenwein.

Ein vornehmer Jüngling zu Pferd und ein Bote.

Abbildung von 1441.

Der mehrerwähnte Codex von 1441 zeigt die Mitglieder der ritterlichen Gesellschaft nur in jenen Scenen in Waffen, in denen sie kämpfen. Sobald der Kampf zu Ende ist, legen sie die Waffen ab und erscheinen in Gesellschaftstracht. So erscheint auch auf diesem Bild Wilhelm von Orlens, dem ein

bis zum Knie reichende Tunika, ein Kleidungsstück, das sich bis jetzt in manchen Gegenden als Bluse, auch Staubkittel bezeichnet, beim Volke erhalten hat, wenn auch jetzt nicht mehr um die Hüften mit dem Gürtel zusammengehalten, wie sie heute wol nur noch Kinder tragen. Der Bote trägt als Zeichen seines



Bote die Ladung zum Turniere bringt. Das Pferd ist nicht anders ausgestattet als in der Kampfszene. Auch der Sattel erscheint dort ganz ähnlich wie hier. Der Fuß steht ebenso stramm im Bügel, wie im Augenblicke des Kampfes. Die kurze Tunika des Jünglings ist unten mit Zaddeln besetzt und reicht mit diesen bis zum Knie. Auch der Bote trägt eine einfache,

Amtes ein Schild auf der Brust und den Spiess in der Hand, wie seine Kollegen auch noch im 17. Jhd. ausgestattet abgebildet werden. Die offenbar pelzüberzogene Mütze ist gleichfalls beachtenswerth und ein Beitrag zur Mannigfaltigkeit, in welcher im 15. Jhd. die Kopfbedeckungen gebildet wurden.

Nürnberg

A. Essenwein.

Margareta von Schwangau, Gemahlin Oswalds von Wolkenstein.

Ueber die beiden Frauen des Minnesängers Oswald von Wolkenstein ist äußerst wenig Zuverlässiges bekannt. Bis vor kurzem wufste man nicht einmal bestimmt, ob Margareta von Schwangau seine erste Frau gewesen, wofür sich Beda Weber in dem Werke: „Oswald von Wolkenstein und Friedrich mit

der leeren Tasche“ (Innsbruck, 1850) aussprach, oder Anna von Hohenems, für die von Hormayr in seinen verschiedenen Arbeiten über die Wolkensteiner und Schwangauer die erste Stelle in Anspruch nahm. Die Quellen, aus welchen die genannten Autoren schöpften, sind — abgesehen von Oswalds Gedich-

ten — theils nicht bekannt, theils nicht mehr aufzufinden, so dafs in Ermangelung bestimmter urkundlichen Nachrichten auch Ign. Zingerle in seiner Abhandlung: „Zur älteren tirolischen Literatur I“¹⁾ der Behauptung Beda Webers sich anschlofs, bis es ihm gelang, aus dem gräflich Trapp'schen Archive zu Churburg eine undatierte Urkunde zu erhalten, aus welcher hervorgeht, dafs Margareta von Schwangau ihren Gemahl Oswald überlebte; denn in derselben — durch welche Margareta, geb. von Schwangau, und Michel von Wolkenstein, Domherr zu Brixen, ihrem Sohne und Bruder Oswald von Wolkenstein das Schlofs Hauenstein sammt Inventar abtreten, an ihrer und ihrer Söhne, resp. Brüder, Gotthart, Leo und Friedrich statt — wird Margareta Herrn Oswalds seligen Wittib genannt.²⁾

Das gräflich Wolkenstein'sche Archiv, früher zu Rodenegg, nun Eigenthum des germanischen Museums, enthält eine Anzahl von Stücken, durch welche gleichfalls der Beweis gebracht wird, dafs Margareta ihren Gemahl Oswald überlebte und also dessen zweite Frau gewesen sein muß, wenn er überhaupt zwei Frauen hatte. Sie bilden mit der in der Germania abgedruckten Urkunde die einzigen authentischen Nachrichten über Margareta von Schwangau — über Anna von Hohenems sind unseres Wissens solche nicht bekannt —; sie lassen uns Margareta in vortheilhaftem Lichte sehen und bereichern zugleich unsere Kenntnisse über das Leben Oswalds. Beinahe sämtliche Stücke gehören dem Todesjahre Oswalds (1445) oder dem Jahre 1447 an; nur eine Urkunde führt uns in eine frühere Zeit zurück.

Durch diese letztere, welche wir unter I hier zum Abdruck bringen, überträgt Margareta am St. Jörgentage (24. April) des Jahres 1426 all ihre Rechte, Forderungen und Ansprüche, die ihr von ihrem Vater seligen, Ulrich von Schwangau (dessen Tod wahrscheinlich kurz vorher erfolgt sein dürfte), und von künftigen Sachen noch anfallen möchten, ihrem lieben Mann Oswald von Wolkenstein.

Aufser dieser Urkunde finden sich aus der Zeit, da Oswald lebte; nur noch zwei Margareta betreffende Stücke, und zwar zwei Briefe derselben vor, die sie beide im letzten Lebensjahre Oswalds, wenige Monate vor seinem Tode, schrieb. Von dem ersteren, an ihren Diener Jörg gerichtet (abgedruckt unter II), ist der Tag der Ausfertigung nicht genau zu bestimmen, da eine vorgenommene Korrektur es unmöglich macht, den Namen des Heiligen des betreffenden Tages zu entziffern; doch geht aus dem Briefe hervor, dafs er vor Ostern (28. März) 1445 geschrieben wurde, da Margareta darin mittheilt, sie habe vernommen, dafs sie in den Osterfeiertagen heim solle gen Hauenstein, und sei bereit, dem auch nachzukommen. Der übrige Inhalt des Briefes betrifft häusliche Geschäfte; namentlich wird dem Diener Jörg noch anbefohlen, sich das Wohl seines Herrn angelegen sein zu lassen.

¹⁾ Sitzungsber. der phil.-hist. Cl. d. kais. Akad. d. W., Wien 1870, 64. Bd., S. 657 ff.

²⁾ Pfeiffer's Germania, XVI. Jhg., (1871), S. 75.

Der zweite Brief, vom 28. Mai 1445, von Margareta an Oswald selbst gerichtet (s. III), läfst uns dieselbe gleichfalls als tüchtige Hausfrau und als eine um das Wohl ihres Mannes zärtlich besorgte Gattin erkennen, die demselben auch in Sachen der Politik mit ihrem Rathe zur Seite stehen durfte. Die in dem Briefe enthaltenen, auf politische Angelegenheiten sich beziehenden Stellen beweisen, dafs die Behauptung Webers, Oswald habe seine letzten Lebensjahre in vollständiger Zurückgezogenheit und zerfallen mit der Welt auf Hauenstein zugebracht, auf Irrthum beruht, der wol hauptsächlich dadurch entstand, dafs es Weber nicht gelang, entsprechende urkundliche Nachrichten über Oswald aus jener Zeit aufzufinden. — In der interessanten Abhandlung Albert Jägers: „Der Streit der Tiroler Landschaft mit Kaiser Friedrich III. wegen der Vormundschaft über Herzog Sigmund von Oesterreich von 1439—1446“³⁾ wird zwar mitgetheilt, dafs der Landtag zu Meran (zusammengetreten am 3. November 1443) Oswald von Wolkenstein die Verwesung des Eisak- und Pusterthales übertrug, die Frage jedoch, welcher von den beiden Oswalden mit diesem Vertrauensposten beehrt wurde, unerörtert gelassen. Da ein solcher einem jüngeren Manne, der noch nicht Gelegenheit hatte, sich hervorragendes Ansehen zu erwerben, gewifs nicht anvertraut wurde, so ist darüber wol kein Zweifel statthaft, dafs es Oswald I., der Minnesänger, selbst war, der hochbetagt — er stand 1443 im 76. Lebensjahre — noch seine Kräfte dem Vaterlande widmete und treu auf Seite des Herzogs Sigmund aushielt.

Eine Bestätigung findet diese Annahme durch die unter IV abgedruckte Bescheinigung vom 2. August 1445 (dem Todestage Oswalds) für Margareta von Wolkenstein, geb. von Schwangau, über zwei Schlüssel, ausgestellt vom Vogt Ulrich von Matsch, dem ältern Grafen zu Kirchberg und dem Rathe zu Meran, als oberste Verweser des Herzogs Sigmund und seiner Landschaft. Oswald war nämlich Mitglied der aus fünf Personen bestehenden Kommission, welche das Original der von Friedrich V. von Oesterreich 1439 zu Hall ausgestellten Verschreibung und das Inventar des von Sigmunds Vater hinterlassenen Schatzes unter gemeinsamem Verschlufs hatte.⁴⁾

Margareta wohnte auch nach dem Tode ihres Gemahles Oswald auf Schlofs Hauenstein, wie aus der unter V abgedruckten Urkunde vom 10. September 1445 hervorgeht, durch welche die Söhne Oswalds I. ihrer Mutter Hauenstein nebst allen Einkünften übergeben.

Aufser diesen bisher erwähnten Stücken finden sich in dem ehem. Rodenegger Archive noch zwei an Margareta gerichtete Briefe aus dem Jahre 1447. Den ersten, vom 24. Januar, hat Matthäus Mochinger, Bürger zu Brixen, geschrieben, der hiedurch Mittheilung über verschiedene für Margareta besorgte Geschäfte macht. Da er Neues über dieselbe nicht enthält, unterlassen wir dessen Abdruck. Diesem Briefe liegt die Ab-

³⁾ Archiv f. österr. Gesch. 49. Bd., S. 158.

⁴⁾ Jäger, a. a. O., S. 195 f.

schrift einer Empfangsbescheinigung bei, durch welche „ritter vicenz von der guldein rosen“ bestätigt, von Frau Margareta, weiland Herrn Oswalds seligen Wittib von Wolkenstein, mancherlei Gegenstände und einzelne Geldbeträge, darunter 10 Pfund seines verdienten Soldes, erhalten zu haben.

Der zweite Brief, vom 10. Febr. 1447, ist gleichfalls ein reiner Geschäftsbrief, und zwar von Hanns Krafft, Richter in Taufers, geschrieben, welcher von Margareta Wein gekauft hat und ihr meist auf dieses Geschäft bezügliche Nachrichten mittheilt. Wir erfahren durch den Inhalt dieses und des vorher erwähnten Briefes, daß Margareta damals Hauenstein sammt den Einkünften höchst wahrscheinlich noch besaß, und daß sie erst im weiteren Verlaufe des Jahres 1447, vielleicht durch zunehmendes Alter und Gebrechlichkeit veranlaßt, Hauenstein an Oswald abtrat, so daß die in der Germania a. a. O. mitgetheilte Urkunde in die Zeit nach dem 15. Februar 1447 zu setzen sein dürfte. Hiemit stimmt auch, daß Margaretas Tod jedenfalls in den ersten Tagen des Jahres 1448 erfolgt ist. In einer Urkunde vom 26. Februar 1448 (Original auf Pergament) verzichtet nämlich Michael von Wolkenstein, Domherr zu Brixen, zu Gunsten seiner Brüder Oswald, Leo und Friedrich (seltsamer Weise fehlt Gotthart) auf das gesammte väterliche Erbe und was ihm von seiner lieben Mutter seligen im Rückfall zukommen sollte, behält sich jedoch die lebenslängliche Nutznießung einiger Gült und Zinsen, nämlich 2 Ctr. Käs auf dem Hofe genannt Pilatus, gelegen in Greden, und 18 Pfund Berner Geldes aus dem Haus, gelegen zu St. Lorenzen, das jetzt der Schaidler inne hat, und zwei Pfund Geldes, aus dem Hofe zu Mastrol, alles Meraner Münze, vor, sowie drei Fuder Wein, Clausner Maß, welche ihm seine Brüder jährlich liefern müssen, endlich das Recht, im Falle es nothwendig, sich auf der Veste Hauenstein mit seinen Dienern aufhalten zu dürfen. Zins und Gült sollen nach Michels Tod wieder an seine Brüder oder ihre Erben fallen. Was ihm jedoch an Erbe von mütterlicher Seite anfallen möchte, darauf verzichtet er nicht, sondern will mit seinen Brüdern zu gleichen Theilen erben. Offenbar ist diese Urkunde kurze Zeit nach dem Tode Margaretas ausgestellt worden, so daß die obige Annahme bezüglich des Zeitpunktes desselben gerechtfertigt erscheint.

I.

Ich Margret von Wolkchenstain geborn von Swangaw, vergich (*bekenne*) offenlich mit gegenwärtikchait dicz briefs allermänkchleich, die in ansehend hörend oder lesen für mich vnd all mein erben das jch recht vnd redleich, mit gesundtem leib, vernünftikchleich vnd vnbetwungenlich, so es aller pest kraft vnd macht gehaben mag, geordnet, geachnēt,⁵⁾ vnd willikchleich

⁵⁾ zum Eigenthum überlassen.

vbergeben hab, alle meine recht, vordrung vnd ansprach, die mich dann von meinem lieben Vater seligen Vreichen von Swangaw, vnd von künftigen sachen, noch angeuallen möcht Es sey hēwser, vesten, Vrbar,⁶⁾ aygen, lehen, zöll, wildpan vischwayd, gelayt, lēwt oder gūt, varendts vnd vnuarends, parschafft, wie die hab genant vnd gehaissen ist, nicht dauon ausgenommen, vnd alles das Ich jm von rechts wegen nach dem landsrechten, schaffen vnd geachen mag, dem edeln vnd vesten, meinem lieben mann Oswalden von Wolkchenstain, vnd allen vnsern paiden erben, vnd soll vnd mag, mein obgenanter wirt,⁷⁾ das also voraus sein lebttag nützen vnd niessen, nach seiner notdurft, nach dem landsrechten von mir vnd allen meinen erben vnd von mēnikchleichen vngeengt vnd vngehindert an alles widerrufen, Wër aber⁸⁾ das mein obgenanter wirt vnd man vor mein mit dem tod abgieng, vnd jch mein leben mit ainem andern man nicht vercheret,⁹⁾ so sol die obgeschriben hab vnd erbschaft gantzleichen widerumb auf mich geuallen, vor mēnikchleich vnd mein lebttag das jnnetzhalten nützen und niessen nach meins leibs notdurft vngeuerleich, vnd darnach nach meinem tod, von mir an den rechten stam meiner nachsten erben widerumb geuallen. wër aber⁸⁾ das jch vor meinem obgenanten wirt, mit dem tod abgieng an (*ohne*) vnser payder leiberben so sol die obgenant hab, aber so¹⁰⁾ darnach, nach seinem tod auch widerumb geuallen an den rechten stamm dannen¹¹⁾ es her kōmen ist nach dem landsrechten vnd ob jch mich obgenante Margret in disem gegenwürtigen brief in kainen sachen oder artikeln wider landsrecht verschriben hett, so soll doch alles das pey kraft beleiben, was sich nach dem landsrechten pilleichen vergeen sol vnd mag, Mit vrchunt, disz briefs den jch obgenante Margret darumb gib. Versigelten, mit des edelen und vesten Hannsen von Vilanders vnd darnach mit des edeln vnd vesten Hainreichen des Liechtenstainers paider anhangenden jnsigeln, die das durch meiner fleissigen pete willen an disen brief gehengt haben jn vnd jren erben an (*ohne*) schaden, des sind geczewgen die erbern vnd weysen, der edel vnd vest paul welsperger Chünrat Gayser. vreich Hofsteter. Niklas Aichner. Hanns Messrer. all vier purger zu Braunegk. Das ist geschehen nach Christi gepurt vierczehen hundert jar vnd darnach in dem Sechs vnd zwaynczigisten jar an sand Jörgentag.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier.

Nürnberg.

Hans Bösch.

⁶⁾ zinspflichtiges Grundstück. ⁷⁾ Ehegatte.

⁸⁾ wäre aber (der Fall).

⁹⁾ veränderte, d. i. mich nicht wieder verheiratete.

¹⁰⁾ wieder so, in gleicher Weise.

¹¹⁾ wannen, von wo.

(Schluß folgt.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Mit einer Beilage.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15 März 1880.

Seine Königliche Hoheit Prinz Otto von Bayern hat die Gnade gehabt, dem schon im Vorjahr zur Herstellung der monumentalen Uhr bewilligten Beiträge von 1000 m. neuerdings eine Gabe von 600 m. folgen zu lassen, so daß nunmehr bald das Werk fertig gestellt werden kann.

Der Anregung Sr. Excellenz des kgl. preufs. Gesandten Grafen von Werthern in München, die hervorragenden thüringischen Adelsgeschlechter zu Stiftungen zu veranlassen, haben neuerdings die Herren Graf Brühl in Pforten, Graf Marschall in Dresden und die Herren von Wurmb Folge gegeben und je 300 m. zur Stiftung von Fenstern zur Verfügung gestellt.

Es fehlt uns noch die in Frankfurt cirkulierende Liste der für das Handelsmuseum gezeichneten Antheilscheine, von der uns nur bekannt ist, daß die Herren H. von Bethmann, L. von Erlanger und Leopold Sonnemann je 10 Antheilscheine gezeichnet haben; die Namen der übrigen werden wir bekannt geben, sobald uns die Liste zukommt. Außerdem haben sich betheilt Herr Gustav Deetjen in Bremen mit 1 und Herr Albert Hertel in Augsburg mit 2 Antheilscheinen.

Einen großen Verlust haben unsere Sammlungen zu beklagen, indem der der Wolfg. Paul Merkel'schen Familienstiftung angehörige Tafelaufsatz von Wenzel Jamnitzer, welcher seit mehreren Jahren im Museum ausgestellt war, von der Familie des Stifters zurückgenommen wurde. Dem Vernehmen nach wurde er, ohne daß wir eine Abnung von dem beabsichtigten Verkaufe gehabt hätten, um 600,000 m. an die Kunsthändler Gebr. Löwenstein in Frankfurt a. M. verkauft.

Seit Veröffentlichung des Verzeichnisses in der vorhergehenden Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: **Dinkelsbühl**. C. Fischer, k. Reallehrer, 2 m.; Dr. J. Stadler, prakt. Arzt, 2 m. **Eger**. Heinrich Gradl, Stadtarchivar, 2 m. **Fürth**. Nathan Straufs, Kaufmann, 3 m. **Homburg i. d. Pf.** Jacoby, Bierbrauer, (statt früher 5 m.) 6 m. **Lübz**. Grube, Amtsverwalter, (statt früher 1 m.) 2 m. **Meiningen**. Constantin Bechmann, Assessor, 3 m.; von Bibra, Major a. D., 3 m.; Cronacher, Professor, 2 m.; H. Dreysigacker, Bankdirektor, 5 m.; Freyburg, Obersteuerkontrolleur, 1 m.; August Göckel, Hofglaser, 2 m.; Dr. Ludwig Grobe, Professor, (statt früher 2 m. 57 pf.) 3 m.; B. Hefner, Bankbeamter, 2 m.; Dr. Heynisch, Gymnasiallehrer, 2 m.; Rudolf Koch, Steueramtsassistent, 2 m.; H. Köhler, Bankbeamter, 2 m.; Kriebisch, Katasterassistent, 1 m.; Liebermann, Lehrer, 2 m.; Lindemann, Hofsekretär, 3 m.; Meininger, Commissionsrath, 2 m.; Renner, Hofbuchhändler, 3 m.; Rittweger, Gymnasiallehrer, 2 m.; Dr. Rückert, Schuldirektor, 1 m.; Adolf Schaubach, Professor, 2 m.; von Schweder, Major a. D., 10 m.; Weber, Maurermeister, 2 m.; Wolf, Ingenieur, 1 m.; Frau Zapf, Krankenhausverwaltersgattin, 1 m.; Zapf, Krankenhausverwalter, 1 m.; Zehring, Kassier, 2 m.; Ziller, Oberbürgermeister, 3 m. **Nürnberg**. Lampert, Gymnasialassistent 3 m.; Freiherrlich von Tucher'sche Familie (statt früher 25 m.) 50 m. **Würzburg**. Dr. H. Frhr. von Weisenbach 6 m.

Als einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: **Meiningen**. Emil Frank, Kaufmann, 2 m.; G.

Köcke, Hauptbuchhalter an der mitteldeutschen Kreditbank, 1 m.; Heinrich Luther, Hofmetzger, 5 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8255—8267.)

Bremen. Dr. H. von Eelking, prakt. Arzt: Taschenkompaß. 18. Jahrh. — **Frankfurt a. M.** Gebrüder Löwenstein: 2 mit Seidenmosaik beklebte Schachteln. **Hamburg**. Otto Schultze: Hamburger Thaler von 1694. — **Lüneburg**. Heuermann, Färbermeister: 2 Holzstöcke für Zeugdruck. 18. Jahrh. — **Nürnberg**. G. Benda, Antiquar: 2 Hornkämme, 18.—19. Jahrh. Ein Stück Brüsseler Spitzen. G. Götz, Feilenhauer: Glasfläschchen mit bunter Emailmalerei. 1815. von Hörmann, qu. kgl. Bez.-Ger.-Rath: Verschiedene Formulare u. a. des 19. Jahrh. M. Schüßler, Polizeioffiziant: Schlüssel vom 14. Jahrh. Thein, Steinhauer: Kaminhund aus gebranntem Thone von 1569 u. ein Bund kleiner Schlüsseln vom 17. Jahrh. Ungenannter: Drei Wachsporträte vom Schlusse des 18. und Beginn des 19. Jahrh. Zimmermann, Zeichner: Seidenband und Silberborte vom 17.—18. Jahrh. — **Stuttgart**. E. Rupfer, Verlagshandl.: Ewiger Kalender für die Jahre 1—2300 nach Chr.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 40,463—40,672.)

Aachen. Aachener Geschichtsverein: Ders., Zeitschrift etc.; I. Bd., 1.—4. Heft. 1879. 8. — **Berlin**. B. Brill, Verlagshdlg.: Streckfuß, 500 Jahre Berliner Geschichte; 2. Aufl. 8. Otto Janke, Verlagshdlg.: Reifsmann, leichtfalsche Musikgeschichte. 1877. 8. Brachvogel, Geschichte des k. Theaters zu Berlin; 2 Bde. 1877 u. 78. 8. Fulda, Leben Charlottens von Schiller, geb. v. Lengenfeld. 1878. 8. Gebrüder Pätel, Verlagshandl.: Wernicke, die Geschichte der Welt; 6. Aufl. I. Theil. 1878. 8. Dietrich Reimer, Verlagshandl.: Wolf, historischer Atlas. 1877. 2. Beiträge zur Entdeckungsgeschichte Afrika's. II. Heft. 1874. 8. Sonderabdr. — **Bonn**. Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaften im katholischen Deutschland: Franz, die gemischten Ehen in Schlesien. 1878. 8. Falk, die Druckschrift im Dienste der Kirche. 1878. 8. Historisches Jahrbuch; I. Bd., I. Heft. 1880. 8. Universität: Gildemeister, acta S. Pelagiae Syriace edita. 1879. 4. Stintzing, Georg Tanners Briefe an Bonifacius und Basilius Amerbach. 1554—1567. 1879. 8. Aymeric, dialecte Rouergat. 1879. 8. Förster, de fide Flavii Vegetii Renati. 1879. 8. Hochgürtel, Beiträge zur geschichtlichen Entwicklung der kirchlichen Zehnten im fränk. Reiche. 8. Napp, de rebus imperatore M. Aurelio Antonio in oriente gestis. 1879. 8. Schmitz, die französische Politik und die Unionsverhandlungen des Concils von Constanz. 1879. 8. Usener, Legenden der Pelagia. 1878. 8. u. 43 weitere akademische Gelegenheitsschriften. — **Braunschweig**. Friedrich Vieweg und Sohn, Verlagshdlg.: Globus, illustr. Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde; 28.—36. Bd. 1875—79. 4. Archiv für Anthropologie; 8.—11. Bd. 1875—79. 4. Alsmann, Abriss der Geschichte der neuern Zeit. 1879. 8. Ders., Handbuch der allgemeinen Geschichte; II. Thl. Abth. 1 u. 2. 2. Aufl. 1875 u. 79. 8. Hettner, Göthe und Schiller; I. II. 3. Aufl. 1876. 8. Dropisch, die Papiermaschine. 1878. 8. Friedr. Wagner's Hofbuchhandlung: Hänselmann, Feuerpolizei und Feuerhilfe im alten

Braunschweig. 1878. 8. Sonderabdr. — Ders., der Tod Herzog Leopolds von Braunschweig. 1878. 8. Sonderabdr. — **Brody**. J. Rosenheim's Verlag: Rischka, Verhältniß der polnischen Sage von Walgierz Wdaly zu den deutschen Sagen von Walter von Aquitanien. 1880. 8. — **Darmstadt**. Literarisch-artistische Anstalt: v. Köppen, die Hohenzollern und das Reich; Lfg. 1—5. 1879. 8. Dieffenbach, Graf Franz von Erbach-Erbach. 1879. 8. — **Dresden**. G. Schönfeld's Verlagsbuchhdlg.: Meltzer, Papst Gregor VII. und die Bischofswahlen; 2. Aufl. 1876. 8. Verein für Geschichte und Topographie Dresdens: Ders., Mittheilungen etc.; 3. Heft. Hantzsch, Geschichte des Dorfes Plauen bei Dresden. 1880. 8. — **Emden**. Woldemar Haynel, Verlagshdlg.: Babucke, Geschichte des k. Progymnasiums in Norden. 1877. 8. — **Erfurt**. C. Villaret, Verlagshdlg.: Jaraczewski, zur Geschichte der Hexenprozesse in Erfurt und Umgegend. 1876. 8. — **Frankfurt a. M.** Gebrüder Löwenstein, Hofjuweliere: Biblia, dat is: de gantsche h. Schrifture. 1644. 4. Wilh. Rommel, Verlagsh.: Grenser, die National- und Landesfarben von 130 Statuen der Erde. 1877. 8. J. D. Sauerländer's Verlag: Hennes, aus Friedr. Leopold v. Stolberg's Jugendjahren. 1876. 8. — **Freiburg i. Br.** Universität: Kraus, Gedächtnisrede auf Joh. Alzog. 1879. 4. Warburg, Gedächtnisrede auf Joh. Heinr. Jac. Müller. 1877. 4. u. 31 weitere akademische Gelegenheitschriften. Fr. Wagner'sche Buchhandlung: Rullmann, über die Herstellung eines gedruckten Generalkataloges der großen Manuscriptensätze im deutschen Reiche. 1875. 8. Die Urkunden über die der Universität Freiburg i. Br. zugehörigen Stiftungen. 1875. 8. — **Gera**. A. Reisewitz, Verlagsbuchhandlung: Becker, die Darstellung Jesu Christi unter dem Bilde des Fisches; 2. Aufl. 1876. 8. Ders., das Spottcrucifix der römischen Kaiserpaläste; 2. Ausg. 1876. 8. v. Freycinet, der Krieg in den Provinzen während der Belagerung von Paris. 1870—71. 3. Aufl. 1876. 8. Meufs, das Weihnachtsfest und die Kunst; 2. Aufl. 1876. 8. Resch, über den Ursprung des dynastischen Namens Reufs. 1874. 8. Reinkens, Martin von Tours, der wunderthätige Mönch und Bihof; 3. Ausg. 1876. 8. — **Göttingen**. Vandenhoeck u. Rupprecht's Verlag: Müldener, bibliotheca historica; 27. Jahrg. I. Heft. 1879. 8. — **Graz**. Akadem. Lese-Verein: Ders., 12. Jahresbericht etc., im Vereinsjahr 1879. 8. — **Halle**. G. Schwetschke's Verlag: Bauer, Geschichte der Philosophie; 2. Aufl. 1876. 8. Elm, das goldene Weihnachtbuch. 8. Sonntag, die Todtenbestattung. 1878. 8. Krause, die Eroberungen von Konstantinopel i. 13. u. 15. Jahrh. 1870. 8. Ders., die Byzantiner des Mittelalters in ihrem Staats-, Hof- und Privatleben. 1869. 8. Schwetschke, zur Geschichte des Gaudeamus igitur. 1877. 8. Merzdorf, die Geheimstatuten des Ordens der Tempelherren. 1877. 8. — **Hannover**. Hahn'sche Verlagsbuchhandlung: Münzstudien, herausgeg. von Grote; Nr. XX—XXIV. 1868—77. 8. — **Innsbruck**. Leopold Freiherr von Borch: Ders., Reise des kais. Kanzler Konrad, erwählter Bischof von Hildesheim. 4. — **Iserlohn**. Jul. Bädeker, Verlagshdlg.: von Hirschfeld, Statistik des Regierungsbezirks Düsseldorf; I. Heft. 1874. 8. Heppe, die presbyteriale Synodalverfassung der evangel. Kirche in Norddeutschland; 2. Aufl. 1874. 8. Natopp, Ruhr und Lenne. 1871. 8. — **Kiel**. Ernst Homann, Verlagshdlg.: Waitz, deutsche Verfassungsgeschichte; I. Bd. 3. Aufl. 1880. 8. Naturwissensch. Verein für Schleswig-Holstein: Ders., Schriften etc.; Band III, 2. Heft. 1880. 8. **Kristiania**. Forening til Norske fortidsmindesterkers bevaring: Norske bygninger fra fortiden, x. hefte. 1879. 2. Aarsberetning for 1878. 1879. 8. — **Langensalza**. F. G. L. Grefslor, Schulbuchhandlung: Loeff, Geschichte der Astronomie. 1875. 8. Fischer, Geschichte des preussischen Staates. 1878. 8. Wunderlich, deutsche Sprichwörter; 2. Bändchen. 1878. 8. — **Leeuwarden**. Friesch Genootschap etc.: Dies., 50. Verslag etc., 1877—78. 8. — **Leipzig**. F. A. Brockhaus, Verlagshdlg.: Deutsche Dichter des 16. Jahrh.; 14. Bd. 1880. 8. Der neue Plutarch, herausgeg. v. Gottschall; VII. Thl. 1880. 8. C. E. Kollmann, Buchhandlung: Lunadoro und Zaccaria, das Konclave. 8. Gustav Körner, Verlagshdlg.: v. Linden, der Sieg des Judenthums über das Germanenthum; 2. Aufl. 1879. 8. Ders., allerhand Flegelien; 2. Aufl. 1879. 8. Oskar Leiner, Verlagshdlg.: Brandrupp, Wilhelm I. König von Preussen, in Wort und Bild;

4. Aufl. 1870. 8. Ders., der Krieg mit Frankreich 1870—71. 1871. 8. Mothes, deutsches Kunstgewerbe und der Münchner Congress. 1876. 8. B. G. Teubner, Verlagshdlg.: Günther, vermischte Untersuchungen zur Geschichte der mathemat. Wissenschaften. 1876. 8. Duden, die Zukunftsorthographie. 1876. 8. Heydenreich, kurze Geschichte des Kirchspiels Leybnitz bei Dresden. 1878. 8. Kuhn, über die Entstehung der Städte der Alten. 1878. 8. Fabretti, paläographische Studien. 1877. 8. Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik: I. II. Heft. 1877 u. 78. 8. Leop. Vofs, Verlagshdlg.: Erdmann, Martin Knutzen und seine Zeit. 1876. 8. — **Marburg**. Universität: Cäsar, catalogi studiosorum scholae Marpurgensis part. VII. 1878. 4. Freudenstein, Geschichte des Waldeigentums in der vorm. Grafschaft Schaumburg. 1879. 8. Wigand, zur Charakteristik des Stiles Walthers von der Vogelweide. 1879. 8 u. 8 weitere akademische Gelegenheitschriften. — **Moskau**. B. de Daschkof, Directeur des musées: Comptes rendus des musées public et Roumiantzow; années 1876—1878. 1879. 8. — **München**. Fr. Bruckmann's Verlag: Semper, der Stil in den technischen und tectonischen Künsten; I. II. Bd., 2. Aufl. 1878 u. 79. 8. Dr. G. M. Thomas, Univers.-Professor: Geschichte des Levantehandels im Mittelalter von Dr. Wilhelm Heyd. 1880. 8. — **Münster**. Ad. Russell's Verlag: Tophoff, Westphalens Bauernhöfe und Bauernstand. 1870. 8. Hergenröther, die Marienverehrung in den zehn ersten Jahrhunderten der Kirche. 1870. 8. Gutberlet, die Pfahlbauten. 1871. 8. Die Papstwahl. 1872. 8. Hülskamp, die Siege der Kirche im 13. Jahrh. 1871. 8. Spencer-Northcote, Geschichte des Johanniter-Ordens. 1874. 8. Hülskamp u. Molitor, Piusbuch. Papst Pius IX. in seinem Leben und Wirken; 4. Aufl. 1877. 8. — **Nürnberg**. Kern, k. Bauamt-mann: Lotterus und Lobeck, atlas geographicus portatilis. qu. 8. — **Offenburg**. H. Hambrecht und K. Walter: Walter, Beiträge zu einer Geschichte der Stadt Offenburg; I. Heft. 1880. 8. — **Oldenburg**. Gerh. Stalling, Verlagshdlg.: Stacke, Abriss der Geschichte d. preufs. Monarchie; 2. Aufl. 1878. 8. Sander, Beiträge z. Geschichte d. großh. Seminars in Oldenburg. 1877. 8. Meinardus, Geschichte des großherz. Gymnasiums in Oldenburg. 1877. 8. Lubben, Wörterbuch zu der Nibelunge Not; 3. Aufl. 1877. 8. Meinardus, die Succession des Hauses Hannover in England. 1878. 8. — **Prag**. F. Tempsky, Verlagsbuchh.: Beer, d. Finanzen Oesterreichs im 19. Jahrh. 1877. 8. von Höfler, der Aufstand der castilianischen Städte gegen Kaiser Karl V. 1879. 6. Gindely, Geschichte des dreißigjährigen Krieges; II. u. III. Bd. 1878. 8. — **Regensburg**. Friedr. Pustet, Verlagshdlg.: von Seeburg, die Fugger und ihre Zeit. 1879. 8. Bonaventura, Leben des heil. Franziskus von Assisi. 1874. 8. Anna Katharina Emmerich, Maria von Mörl und Domenika Lazzaris. 1874. 8. — **Strassburg**. Universität: Danker, die Laut- und Flexionslehre der mittelkeltischen Denkmäler. 1879. 8. Eheberg, die Münzerhausgenossenschaften, hauptsächlich im 13. Jahrh. 1879. 8. Sonderabdr. Harseim, Vocalismus u. Consonantismus im Oxforder Psalter. 1879. 8. Sonderabdr. Ingenbleek, über den Einfluß des Reimes auf die Sprache Otfried's. Michel, Heinrich von Morungen u. die Troubadours. 1879. 8. Stehle, über ein Hildesheimer Formelbuch. 1878. 8. — **Stuttgart**. K. württ. statist.-topograph. Bureau: Beschreibung des Oberamts Mergentheim. 1880. 8. Württemb. Jahrbücher etc.; Bd. I, 2. u. II, 2. 1879. 8. Dr. Ernst Ludw. Jäger, Privatdozent: Ders., die ältesten Banken u. der Ursprung des Wechsels. 1879. 8. E. Ruppfer, Verlagsbuchh.: Knapp, hellauf und glattaweg! Gedichte in schwäb. Mundart. 1873. 8. Ders., aus meinem Gärtlein. 1878. 8. Frölich, Knospen u. Blüten. 1875. 8. Lange, Ernst u. Humor. 1879. 8. Spundel, das Stuttgarter-Schützenfest im August 1875. 8. Ders., das Kaiserfest in Stuttgart im Sept. 1876. 8. Frölich, die Festungsrühen Hohentwiel. 8. Ders., Führer auf den württemb. Eisenbahnen. 8. J. F. Steinkopf, Buchhandlung: Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus. Jahrg. 1868—79. 8. — **Teschen**. K. Prochaska's Verlag: Peter, Volksthümliches aus österr. Schlesien; III. 1873. 8. Ders., Teschen; I. Thl. 1878. 8. — **Treuchtlingen**. von Pernwerth, k. Eisenbahninspektor: Iterumque vivat academia! 1878. 8. — **Wien**. Kais. Akademie der Wissenschaften: Dies., Denkschriften etc.; philosoph.-histor. Classe; Bd. 28 u. 29. 1878 u. 79. 4. Sitzungsberichte etc.; phi-

Iosophisch-historische Classe. Bd. 90—93. Nebst Register zu Bd. 81—90. IX. 1878—79. 8. Archiv für österr. Geschichte; Bd. 57, 2 u. 58, 1, 2. 1879. 8. Fontes rerum Austriacarum; II. Abth. Bd. 41, 1—2. 1879. 8. Almanach etc.; 29. Jahrg. 1879. 8. Wendelin Böheim, k. k. Custos: Ders., die Waffen auf der herald.-sphrag.-genealog. Ausstellung in Wien i. J. 1878. 1880. 4. Sonderabdr. Wissenschaftlicher Club: Ders., Jahresbericht etc., IV. Vereinsjahr 1879—80. 1880. 8. Numismat. Gesellschaft: Dies., Jahres-Bericht etc. über d. J. 1879. 1880. 8. Dr. Karl Stellweg von Carion, k. k. o. ö. Univ.-Prof.: Ders., Stammtafel der Familie Stellweg von Carion. 1879. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4694 u. 4695.)

München. Albert Gräfle, großh. bad. Hofmaler: Schuld-schein der Kaiserin Maria Theresia an den breisgauischen Prälatenstand über ein Kapital von 2297 fl. 18 kr. 1. November 1763. Pap. Orig. — **Wiesbaden.** Anton Frhr. von Froben, kaiserl. Major: Rückschein Konrad Aunsorg's von Augsburg an den Bischof Marquart daselbst, über den Wiederkauf der Burg von Pfersee. 1. Febr. 1349. Perg.

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Herausgegeben von dem großherzogl. General-Landesarchive zu Karlsruhe. XXXI. Bd., 4. Heft und XXXII. Bd., 1. und 2. Heft. Karlsruhe, 1879. 8.

Beiträge zur Geschichte der Schlacht bei Wimpfen. (Forts. und Schl.) Von Gmelin. — Kulturgehichtliche Miscellen. Sondersiechenhaus der Gemeinden Stollhofen, Schwarzach und Yimbuch. Von v. Weech. — Aus dem Select der älteren Urkunden. II. Von Roth von Schreckenstein. — Zwei fürstliche Knabenbriefe. Von Dr. J. Wille. — Ein Humpissisches Copialbuch des fünfzehnten Jahrhunderts. Von Dr. L. Baumann. — Die Johanniter- (Maltheser-) Kommende in Ueberlingen (Nachtrag). Von Roth von Schreckenstein. — Personal-Status des Klosters Neuburg bei Heidelberg am Ende des 16. Jhdts. Von v. Weech. — Die Romreise des Salemer Conventuals und späteren Abtes Matthäus Rot. Von Gmelin.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 42. u. 43. Bericht des . . . Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer. Breslau, November 1879 u. Januar 1880. 8.

Schlesische Münzmeisterzeichen. Von Hugo Frhr. von Saurma-Jeltsch. — Breslauer Rathsfamilien. Von H. von Prittwitz und Gaffron. — Die prähistorischen Funde in Schlesien vom Jahre 1878. Von Dr. R. Biefel. — Publication über ältere schlesische Siegel. Von Dr. Pfothenhauer. — Schlesische Fayence- u. Steingut-Fabriken. Von Dr. A. Schultz. — Der Gniechwitzer Münzfund (Ende des X. Jahrhunderts). Vortrag von Friedensburg. — Ueber den Gebrauch der sogen. Richtschwerter. Mitgeth. von Heinrich. — Neue Beiträge zur Geschichte der Renaissance in Brieg. Von E. Wernicke. — Zur Künstlergeschichte von Görlitz, Schweidnitz, Goldberg und Breslau. Von dems. — Inventarium der Pfarr zu Patschkau 1572. Mitgeth. von Dr. Luchs.

Sechsfundfzigster Jahres-Bericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. . . . Breslau, 1879. 8. VIII und 331 Seiten.

General-Sachregister der in den Schriften ders. Gesellschaft von 1804 bis 1876 incl. enthaltenen Aufsätze, geordnet in alphabet. Folge. Breslau, 1878. 8. XII und 162 Seiten.

Statut ders. Gesellschaft. Breslau, 1879. 4.

Monatsbericht der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. September, October u. November. 1879. Mit 6 Tafeln. Berlin, 1879 u. 1880. 8.

Monatshefte für Musikgeschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. XI. Jahrg., 1879, Nr. 12, und XII. Jahrg., 1880, Nr. 1 u. 2. Berlin, 1879 u. 80. 8.

Meister Anthonius, Orgelbauer in Dresden, 1477. Von C. Kade. — Berg und Neuber's Liederbnch. — Ein unbekanntes Sammelwerk. Von Eitner. — Ein Vergleich zwischen Italienern und Deutschen im 17. Jhrhdt. Von A. — Unbekannte Sammlungen deutscher Lieder des XVI. Jahrhunderts. Von Jul. Jos. Maier Mit einer Musikbeilage. — Aus meiner Bibliothek. Von G. Becker. — Das deutsche Sanctus von Luther. Mitgetheilt von W. Bäumker. — Oddo's von Cluny Dialog. Von P. Bohn. — Das Münchener Liederbuch. Von Rob. Eitner. — Mittheilungen. — Register zu den ersten zehn Jahrgängen (1869—1878) der Monatshefte.

Der deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. X. Jahrg. 1879, Nr. 11 u. 12, u. XI. Jahrg. 1880, Nr. 1. Berlin, 1879 u. 1880. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Auszug aus dem Kirchenbuche der Dörfer Priort und Cartzow im Ost-Havellande. Von v. Diericke. — Einige Bemerkungen zu den heraldischen Briefen. Von F. K. — Zum Liechtensteinischen Kleinod. Von Karl Ritter von Mayerfels. — Die Höe von Höenegg. Von V. Weisbach. — Die Heimat des Dichters Friedrich von Hausen. Von Emil Henrici. — Verzeichniß von Grabsteinen. Mitgetheilt von Dr. G. Schmidt. — Genealogische Beiträge. Von Joh. Holtmanns. — Wappen des Gonfalonieri del Popolo zu Bologna aus dem Jahre 1591. — Familien, aus denen Frauen von Trotha hervorgegangen sind. Familien, in welche Fräuleins von Trotha hineingehiratet haben. Von v. Trotha. — Kleinere Mittheilungen. — Miscellen etc.

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Herausgegeben von dems. Vereine, redigirt von Ludwig A. Clericus. 1879, IV. Heft. Berlin, 1879. 8.

Heraldische Terminologie von Ad. Maxim. Ferd. Gritzner. (Schl.) — Heraldisch-sphragistische Notizen über das Wappen der Herren von Torgau. Von C. Jacob. — Die Abzeichen der Religion in den Wappen. Von J. A. M. Mensinger. — Der hamburgische Zweig des altmärkischen Geschlechts von Jügert. — Domini Bartoli de Saxoferrato, Legum doctoris, Tractatus de insigniis et armis. Von G. A. Seyler.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Band VI. Nr. 8—10. Berlin, 1879. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Geographische und Literatur-Notizen.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. Neunter Band. Kiel, 1879. 8.

Anna von Buchwald. Von Dr. G. von Buchwald. — Johann Wulff, Dompropst in Hadersleben. Von Prof. Chr. Jessen. — Spanische Bestallungen für Herzog Franz II. von Lauenburg. Von Dr. Rud. Göcke. — Christian Ulrich Detlev Freiherr von Eggers. Von H. K. Eggers. — Antiquarische Miscellen. Von H. Handelman. — Ueber die Privilegienlade der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft in Preetz. Von Dr. G. von Buchwald. — Verzeichniß Schleswiger Amtsleute. Mitgeth. von Dr. G. Hille. — Das Lornsen-Denkmal und die Gedenktafel an Claus Harms. Von Dr. K. Jansen. — Repertorium zur Geschichte der altadeligen Familie Brockdorf, I. Von Cay Graf von Brockdorf. — Dr. Claus Harms Schriften . . . nebst Literatur über ihn. Von C. E. Carstens. — Schleswig-Holstein in der allgemeinen deutschen Biographie. Von dems. — Uebersicht der die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg betreffenden Literatur aus dem Jahre 1878. Von Dr. Ed. Alberti. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Archiv des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade. Herausgegeben im Auftrage des Ausschusses von . . . Dr. E. Wynecken, . . . J. Bartsch, . . . und M. Bahrfeld. 7. 1880. Stade, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Lagerbuch der Herzogthümer Bremen und Verden zur Special-Karte, ausgefertigt durch G. J. H. von Bonn 1762, aus der Handschrift herausgegeben von K. E. H. Krause. — Der Oberdeichinspector Jacob Owens, ein Beitrag zur Geschichte der Sturmflut vom J. 1717 und der Entstehung des Königl. Amtes Wischhafen im Lande Kehdingen. Von W. H. Jobelmann. — Eine Stoteler Urkunde. Mitgeth. von dem Pastor Wiedemann. . . und erklärt von dem Pastor Fromme. — Die Aebte Dietrich von Zeven und der Abt Dietrich von Stade. Von K. E. H. Krause. — Aus Hinrich Boger's Eterologium. Von dems. — Bernhard von Welpe, erwählter Erzbischof von Bremen. Von dems. — Manövererlebnisse eines Dilettanten in der Alterthumswissenschaft. Von Dr. Weifs. — Die steinernen Schiffsanker der Stader Sammlung. Von dems. — Ein merkwürdiges Hünengrab. Mitgetheilt von Pastor Wittkopf. — Kataloge der Sammlungen des Vereins.

Die Münzen der Stadt Stade. Von M. Bahrfeldt. Beilage zum Archiv des obengenannten Vereins. Wien, 1879. 8. Mit vier Tafeln. VI und 82 Seiten.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Fünfter Band. Erstes Heft. Hannover, 1879. 8.

Bericht über die fünfte Plenarversammlung der Centraldirection des Monumenta Germaniae 1879. — Bericht über eine Reise nach Italien 1878. Von E. Winkelmann. — Reise nach Holland zum Behuf einer Ausgabe der älteren deutschen Stadtrechte. Von F. Frensdorff. — Die Quellen der Langobardengeschichte des Paulus Diaconus. Von Th. Mommsen. (Mit einer Karte). — Über die gesta Ludovici VIII. Francorum regis und verwandte französische Geschichtsquellen. Von G. Waitz. — Wiener Handschriften zur bayerischen Geschichte. Von Martin Mayr. — Ueber die dem Jacob von Mainz zugeschriebenen Werke. Von Dietrich König. — Miscellen. — Nachrichten.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Herausgegeben von dem Vorstände des

Vereins. Redigirt von Keck. Band XXV, Heft 3 und 4. (Jahrg. 1879), u. Band XXVI, Heft 1. (Jahrg. 1880). Hannover, 1879. 2.

Bericht über die Thätigkeit des Oldenburger Landesvereins für Alterthumskunde vom 1. März 1877 bis 1. Januar 1878. Zweiter . . . Abdruck. Oldenburg, 1879. 8. Mit 9 lithographirten Tafeln.

Die Burgwälle im Münsterlande. Von Dr. Niemann. — Die Ruinen des Klosters Hude. Von . . . A. Lasius.

Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiocese Köln. Dreiunddreißigstes und vierunddreißigstes Heft. Köln, 1879. 8.

Die Festungswerke von Köln und Deutz. Von Dr. L. Ennen. — Aufzeichnungen des Kölner Bürgers Hilbrant Sudermann 1489—1504. Mitgetheilt von Dr. H. Cardauns. — Die Geburtsstätte des Kaisers Otto III. Von V. Huyskens. — Zur Geschichte des Kottenforstes bei Bonn. Von Graf von Mirbach. — Wenceslaus Hollar und sein Aufenthalt zu Köln in den Jahren 1632—1636. Von J. J. Merlo. — Die Homilien des Cäsarius von Heisterbach, ihre Bedeutung für die Cultur- und Sittengeschichte des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts. Von Karl Unkel. — Das Lütticher Stift St. Martin und dessen Güter und Einkünfte am Rhein. — Nekrologium und Memorienbuch der Franziskaner zu Brühl, nebst urkundlichen Nachrichten über die Gründung und Geschichte des dortigen Franziskanerklosters „Maria von den Engeln“. Mitgeth. von Dr. Winand Virnich in Bonn. — Miscellen. — Vereinsangelegenheiten.

Historisches Jahrbuch. Herausgegeben von der historischen Section der Görres-Gesellschaft. Redigirt von Dr. Gg. Hüffer. I. Band, 1. Heft. Münster, 1880. 8.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Aus den Papieren des Cardinals von York. Von v. Reumont. — Horatio Nelson im Juni 1799 vor Neapel. Von v. Helfert. — Der Patriarchat- und Metropolitan Sprengel Constantinopel und die bulgarische Kirche zur Zeit der Lateinherrschaft in Byzanz. Von P. D. Rattinger. — Die Entwicklung des christlichen Ritterthums. Von P. A. M. Weifs. — Die Wahldecrete Stephan III. und Stephan IV. — Recensionen und Referate.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen. Neue Folge. 7. Heft. Der ganzen Folge XVII. St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau. IV. Continuatio Casuum sancti Galli. . . St. Gallen, 1879. 8. 270 Seiten.

Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Teil III. Liefg. IV und V, 1296—1330. Herausgeg. von dems. Verein. Bearbeitet von Hermann Wartmann. St. Gallen. Mit einem Plänen. 1878. 4.

Aus alten und neuen Zeiten. Culturgeschichtliche Skizzen. Herausgegeben von dems. Verein. Mit einer Tafel. St. Gallen, 1879. 4.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXXIV. Band. (Mit zwei artist. Tafeln). Einsiedeln, New-York, Cincinnati und St. Louis. 1879. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Zur Geschichte des Landkapitels Zürich. Von Joh. Gg. Meyer. — Die Familie Muos von Zug. Von Albert Keiser. — Die Antonier und ihr Ordenshaus zu Uznach. Von P. Anselm Schubiger. — Das Feudenbuch der Stift Bero-

Münster. Von Melchior Estermann. — Römische und Alamannische Funde bei Kottwill. Von B. Amberg. — Kleine Mittheilungen. — Urkundenverzeichniß. — Berichtigungen.

L'investigateur. Journal de la société des études historiques, ancien institut historique. Quarante-cinquième année. Novembre—Décembre 1879. Paris, 1879. 8.

Raimbaud de Vacqueiras. Par Meunier. — Extraits des procès-verbaux des séances de la société etc.

Société Belge de géographie. Bulletin. Troisième année. 1879. Nr. 6. Novembre—Décembre. Bruxelles, 1879. 8.

La commune de Carnières. Par Delacollette. — Bibliographie. — Compte rendu des actes de la société.

Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden over het Jaar 1879. Leiden, 1879. 8.

Het Journal de la Haye. Door W. P. Sautijn. — Magdalena Moons en haar verhouding tot Valdes. Door R. Fruin. — Kleine bijdrage tot de geschiedenis der Reinaertsage. Door Dr. M. J. de Goeje. — Nog iets over den Reinaert. Door H. Broese van Groenu. — Aanteekeningen.

Levensberichten der afgestorbene Medeleden van de Maatschappij etc. . . . Bijlage tot de Handelingen van 1879. Leiden, 1879. 8.

Een-en-vijftigste verslag der handelingen van het friesch-geenootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden over het jaar 1878—1879. 8.

Gesta abbatum orti sancte Marie. Gedenkschriften van de abdij Mariengaarde in Friesland. Uitgegeven voor rekening van het friesch-geenootschap etc. 1879. 8. XXXIV. u. 275 Seiten nebst Register.

Foreningen til Norske fortidsmindesmerkers bevaring. Aarsberetning for 1878. Kristiania, 1879. 8. Mit 7 lithogr. Tafeln.

Arkäologiske Undersögelser i Nordlands og Tromsø Amter i 1877. Af H. Horst. — Fornlevninger i Nordmore og Romsdal. Af D. E. Bendixen. — Undersögelser paa en Gravplads fra äldre Jernalder i Holme Sogn ved Mandal. Af O. Rygh. — Udgravninger i Holt, Vardel og Ringsaker 1878. Af N. Nicolaysen.

Norske Bygninger fra Fortiden. Udgivne af foreningerne . . . med Text af N. Nicolaysen. Tiende Hefte. Pl. XIV—XXI. Kristiania, 1879. 2.

Öfversicht af Finska Vetenskaps-Societetens Förhandlingar. XXI. 1878—1879. Helsingfors, 1879. 8.

Om möjligheten af ett finsk-ugriskt etymologiskt lexikon och om Donners komparativa ordbok. Af A. Ahlquist. — Coup d'oeil sur les peuplades finnoises occidentales dans l'antiquité. Rédigé d'après le discours fait en suédois. Par G. Frosterus.

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Redig. von Johann Wolff. III. Jahrg. Nr. 1 u. 2. Hermannstadt, 15. Januar u. 15. Februar 1880. 8.

Noch einmal der muerlef. Von J. Wolff. — Schwund des Sprachgefühls (frézen gefrêss — fressen gefrêss). Von Roth. — Der älteste Hermannstädter Druck. Von Fr. Deutsch. — Publication neuer röm. Inschriftenfunde aus Siebenbürgen. Von Carl Torma. — Volksthümliches: Aberglauben. Von G. Heinrich. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Miscellen.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der

Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. Achtundzwanzigster und neunundzwanzigster Band. Mit 31 Tafeln u. 13 Figuren im Texte. Wien, 1878 u. 1879. 4.

Heinrich von Gent als Repräsentant des christlichen Platonismus im dreizehnten Jahrhundert. Von Werner. — Zur Kritik u. Quellenkunde der ersten Regierungsjahre K. Karl V. Von Höfler. — Lambert, der Vorgänger Kant's. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Kritik der reinen Vernunft. Von Zimmermann.

Sitzungsberichte ders. Akademie. Philosophisch-historische Classe. XC—XCIII. Band. Jahrg. 1878 u. 79. Wien, 1878 u. 79. 8.

Deutsche Studien. III. Von Scherer. — Beiträge zur Kenntniß der Zigeunermundarten. Von Miklosich. — Bericht über Weisthümer-Forschungen im k. bayer. Reichsarchiv zu München. Von Inama-Sternegg. — Nachtrag zur Abhandlung: die Guttural-Laute der indogermanischen Sprachen. Von Müller. — Untersuchungen und Excursus zur Geschichte und Kritik der deutschen Heldensage und Volksepik. Von Muth. — Die romanische Welt und ihr Verhältniß zu den Reformideen des Mittelalters. Von Höfler. — Die Römerorte zwischen der Traun und dem Inn. Von Kenner. — Lafayette in Oesterreich. Von Büdinger. — Die Urkunden Karl's III. Von Mühlbacher. — Eine burgundische Synode vom Jahr 855. Von Maafsen. — Die Basler Bearbeitung von Lambrechts Alexander. Von Werner. — Briefe des Claudius Cantiancula und Ulrich Zasius. Von 1521—1533. Von Horawitz. — Beiträge zur Diplomatie. Von Sichel.

Register zu den Bänden 81 bis 90 der Sitzungsberichte . . .

Almanach der kais. Akademie d. Wissensch. Neunundzwanzigster Jahrgang. 1879. Wien, 1879. 8.

Archiv für österreichische Geschichte. Herausgegeben von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission ders. Akademie. Siebenundfünfzigster Band, zweite Hälfte, und achtundfünfzigster Band. Wien, 1879. 8.

Friaulische Studien. I. Von Jos. v. Zahn. — Raimund Montecuccoli. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte des siebzehnten Jahrhunderts, vornehmlich der Jahre 1672—1673. Von Jul. Grofsmann. — Fragmente eines Formelbuches Wenzels II. von Böhmen. Mitgetheilt von J. Loserth.

Der österreichische Erbfolgestreit nach dem Tode des Königs Ladislaus Postumus (1457—1458) im Lichte der habsburgischen Hausverträge. Von H. R. von Zeifsberg. — Die Obedienz-Gesandtschaften der deutschen Kaiser an den römischen Hof im 16. und 17. Jahrh. Von H. v. Zwiedineck-Südenhorst. — Fragmente eines Nekrologs des Klosters Reun in Steiermark. Mitgetheilt von H. R. v. Zeifsberg. — Zeugenverhör über Maria Karolina von Oesterreich, Königin von Neapel und Sicilien, aus der Zeit vor der großen französischen Revolution. (1768—1790.) Von v. Helfert. — Beiträge zur Geschichte der Leopoldiner. Von A. Steinwenter.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichtsquellen. Herausgegeben von der historischen Commission ders. Akademie. Zweite Abtheilung. Diplomataria et acta. XLI. Band. Erste Hälfte: Das Todtenbuch des Cisterzienser-Stiftes Lilienfeld in Oesterreich unter der Enns. Mitgetheilt von H. von Zeifsberg. — Zweite Hälfte: Briefe Albrechts von Waldstein an Karl von Harrach. 1625—1627. . . Herausg. von Ferd. Tadra. Wien, 1879. 8.

Numismatische Zeitschrift herausgegeben von der Numismatischen Gesellschaft in Wien durch deren Redactions-Comité. Fünftes Jahrgang. Zweites Halbjahr, Juli—December 1879. Mit VI Tafeln und 4 Holzschnitten. Wien, 1880. 8.

Ueber die angeblichen Münzprägungen der Venetianer in Acon, Tyrus und Tripolis. Von A. Heyd. — Beiträge zur Münzgeschichte der Steiermark im Mittelalter. Von A. Luschin von Ebengreuth. — Der Münzfuß der Wiener Pfennige vor der Reform Herzogs Albrecht IV. vom J. 1399. Von C. Schalk. — Versuch einer systematischen Beschreibung der Venezianer Münzen nach ihren Typen. (Schluß.) Von C. Wachter. — Zur fränkischen Münzkunde. Von Hans Riggauer. — Die Münzen der Stadt Stade. Von M. Bahrfeldt. — Die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg. Von A. Luschin von Ebengreuth.

Mittheilungen des k. k. Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie. (Monatsschrift für Kunst u. Kunstgewerbe.) XV. Jhg. Nr. 173 u. 174. Wien, 1. Febr. u. 1. März 1880. 8.

Gottfried Semper in seinen Beziehungen zum Kunstgewerbe. Von Bruno Bucher. (Forts. u. Schl.) — Literaturbericht. — Kleinere Mittheilungen etc.

Der Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diöcese Seckau. XI. Jahrg. 1880. Nr. 1 u. 2. Graz, 1879. 8.

Ueber kirchliche Kunstdenkmale — aus der Ferne. — Altarleuchter und ihre Bedeutung. (Schl.) — Glasmosaik. Von Dr. A. Jele. — Glocken-Inschriften in Eisenerz. Von Joh. Krainz. Vom Erbauer der ersten gothischen Kirche Italiens. — Notizen. — Vereinsangelegenheiten.

Die Wartburg. Organ des Münchener Alterthumsvereins. Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe mit Berücksichtigung der Neuzeit. Redacteur: Dr. Carl Förster. VII. Jahrgang, 1880. Nr. 1. München, 1880. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Das städtische Geschichts- und Alterthumsmuseum in Frankfurt a. M. — Ein Blick in die Vergangenheit. In Bezug auf Augsburgs Kunstgewerbe. — Literatur. — Kleine Mittheilungen etc.

Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayrischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von O. von Schorn. Vierzehnter Jahrgang. Nr. 5—12. Nürnberg. 1880. 8.

Die Kunstarbeiten in Leder. (Forts. u. Schl.) — Die Porzellanfabrik von Buen Retiro. — Kleine Nachrichten. — Literatur etc. Abbildungen: Bronzen im Bargello zu Florenz. — Füllung aus der Kirche St. Giorgio maggiore zu Venedig, von 1597. — Pokal von Virgil Solis. — Gravirte Verzierung eines eisernen Kästchens aus dem 17. Jahrh. — Pokal der Nürnberger Schützengilde vom 17. Jahrh. — Silberner vergoldeter Pokal vom 16. Jahrh. — Candelaber nach der Handzeichnung eines unbekanntenen Meisters in der Sammlung der Uffizien zu Florenz. — Pokal von G. Wechter. — Kanne nach einer Zeichnung von Polidoro Caravaggio in den Uffizien zu Florenz. — Gitter aus dem Münster zu Konstanz.

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst und Gewerbe. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Siebenter Jahrgang. 1880. Nr. 3—6.

Bekanntmachungen. — Anzeigen etc.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben von dem Verwaltungsausschuß des Gesamtvereins in Darmstadt. Siebenundzwanzigster Jahrg. 1879. Nr. 12, December. 4.

Die „Steiner-Straße“ (Stein-Straße) zwischen Neuschloß und Gernsheim, Prov. Starkenburg, Großherzogthum Hessen. Von Frohnhäuser. — Eine römisch-barbarische Goldmünze. Von H. Handelsmann. — Wirksamkeit der einzelnen Vereine. — Literatur. — Notizen.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 5) Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger von Dr. Alwin Schultz. . . . I. Bd. XVIII und 520 Stn. mit 111 Holzschnitten. 8. Leipzig, S. Hirzel. 1879.

Die Thatsache, daß den Denkmälern der Profankunst des Mittelalters bis jetzt nicht jene Aufmerksamkeit zu Theil geworden, wie jenen der kirchlichen Kunst ist einerseits erklärlich, da ja im Original nur verhältnißmäßig wenig sich auf unsere Zeit erhalten, andererseits aber sehr bedauerlich, weil ja das geistige wie materielle Leben des gesammten Volkes doch unser hohes Interesse in Anspruch nehmen muß. Der Verfasser vorliegenden Buches hat es versucht, aus einer größeren Reihe der mittelalterlichen Schriftquellen, sowohl Prosaiker als Dichter, alle auf das Leben in Freude und Leid, in Krieg und Frieden, alle auf die Wohnung und Geräthe bezügliche Stellen auszuziehen, die ihm zugänglichen Abbildungen in Miniaturen, sowie die wenigen bekannten Originaldenkmäler für das 12. und 13. Jhd. damit zusammenzustellen. Alle diese Denkmäler berücksichtigen aber, gleich dem Dichter und Prosaschriftsteller, in solch hervorragender Weise das Leben der vornehmen Welt und lassen nur leichte Streiflichter auf die andern Klassen fallen, daß der Verfasser glaubte, obigen Titel für seine Arbeit wählen zu müssen. Der vorliegende erste Band behandelt das Leben im Frieden. Er zeigt uns zuerst eine befestigte Burg mit ihren Wohnräumen, deren Einrichtung und Ausstattung, begleitet sodann die darin Wohnenden von der Geburt an durch das ganze Leben, sowohl darstellend, was täglich sich wiederholte, als die vereinzelt Handlungen, Freuden und Genüsse. Der Inhalt ist so reich, daß es schwer hält, Einzelnes hier anzudeuten, wo in der That alles berührt und, soweit die Quellen es zulassen, aufgeführt ist: die Kostüme, die Lebensgewohnheiten, die Beschäftigungen der Männer und Frauen, die Erziehung der Kinder, die Zubereitung und Auswahl der Speisen, die Spiele, Anstandsregeln, Jagd, das Reisen, die Musik, die Kunstfertigkeiten aller Art, Schauspiele und Turniere, die Einholung von Fürsten, die Krönung. Es würde wohl schwer sein, zu sagen, welche Abtheilung die interessanteste sei; für den Referenten war es die Tracht, worin der Verfasser eine kaum glaubliche Anzahl von Notizen über Schnitt und Form, wie über die verwendeten Stoffe, deren Herkunft, Musterung und Bezeichnung gibt, sowie jene über die Tafel und die Tafelgeräthe. Der zweite Band soll das Leben im Kriege und die Bewaffnung in derselben Periode bringen.

A. E.

Vermischte Nachrichten.

28) In Genf wurde bei Aufstellung einer hydraulischen Maschine in der Rhone bei der Coulovrenière ein kleines scharfes Schabmesser aus Jade gefunden.

(Anz. f. schweiz. Alterthumsk., Nr. 1.)

29) Im vorigen Herbst fand ein Fischer bei Locras (Lüsch-erz) im Bielersee eine aus reinem Kupfer bestehende zweischneidige Streitaxt von 0,42 m. Länge und einem Gewicht von mehr als 5 kg. In der Mitte dick und massiv, breitet sie sich gegen die beiden Ende zur elegant gearbeiteten Schneide von 0,12 m. aus.

(Dasselbst.)

30) Die Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Kunst- u. histor. Denkmale veröffentlichten im 1. Hefte des 6. Bandes Berichte des Conserv. Hrase über neuere Gräberfunde zu Hoch-Oujezd und Jaroměř in Böhmen und des Obergeringieurs Leinmüller über solche bei Sajovic in Krain.

31) In der Versammlung des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg am 3. März 1880 zeigte Herr Pfarrer Dahlem einige merkwürdige Alterthümer aus Bronze namentlich einen interessanten breiten Armreif, zwei Haarnadeln und Zieraten vor, welche auf dem Gute Ankofen des Vereinsmitgliedes Herrn Hamminger gefunden wurden.

Sodann referierte der nämliche über ein neu aufgefundenes Reihen-Gräberfeld zwischen Regensburg und Prüfening, gegenüber von Winzer. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dasselbe aus merovingischer Zeit stammt, und daß hier die Bewohner des jenseits der Donau liegenden uralten, im Jahre 680 schon urkundlich genannten Ortes Winzer ihre Todten begruben, da das jenseitige, steil ansteigende Terrain für die Anlegung einer Begräbnisstätte keinen Raum bot. Bisher wurden 37 Beerdigungen bloßgelegt; dieselben gruppieren sich in fünf ungefähr parallele Reihen; die Leichen blicken ostwärts, die Tiefe der Gräber wechselt zwischen 5—8 Fufs; bei tieferen Beerdigungen finden sich mehrfach Doppelgräber; letztere scheinen nach der Gesichtsähnlichkeit in der Regel Verwandte zu bergen.

• Sämmtliche Leichen lagen in Holzsärgen, wovon sich noch regelmässig Holzmoder erhalten hat; Eisennägel fanden sich an denselben im Gegensatze zu den zahlreichen römischen, die wir hier früher aufdeckten, niemals vor. Ueber Funde und Beigaben ist zu bemerken, daß sich Kohlen häufig, öfter auch Thierreste vorfanden; von Artefakten kommen häufig eiserne Messer, einige Eisenschnallen, Kammüberreste und eine Bronzepingette vor.

Die Schädel tragen durchgehends den Charakter der Dolichocephalie, indem der mittlere Schädelindex etwas unter 73 beträgt; sohin gehören sie der nahezu unvermischten altgermanischen Race der Merovingerzeit an und dürften aus dem 6. oder 7. Jahrhundert stammen und ungefähr Zeitgenossen der berühmten Lombardenkönigin Theodelinde aus dem Agilolfingischen Hause sein.

(Autogr. Sitzungsbericht.)

32) In Gnigl bei Salzburg wurden durch das Salzburger Museum Reste eines Mosaikfußbodens ausgegraben.

33) Rottenburg. Wie früher, so wurden auch in den letztvergangenen Jahren beim Rigolieren von Hopfengärten und Gräben von Kellern etc. verschiedene, meistens bronzene römische Münzen aufgefunden. Im vorigen Jahre aber wurde ein guter Fund gemacht: es kam nämlich beim Umgraben eines Grundstücks

im Kalkweiler Feld (wo überhaupt schon verschiedene Alterthümer entdeckt wurden und wol noch zu finden sein werden) eine echt goldene römische Münze mit vorzüglichem Gepräge vom Jahre 163 (nach Christi Geburt) zum Vorschein, welche nun für 40 Mark an einen Alterthumsfreund, Freih. Rich. v. König-Warthausen, veräußert wurde. Dieselbe hatte allein einen Goldwerth von 20 M.

(Schwarzw. Bote, Nr. 49.)

34) Heinrichs des Löwen Burg Tanquarderode zu Braunschweig, die ehemals einen Gebäudekomplex mit dem Dome bildete, hat sich, zu großem Theile eingebaut, in der spätern Burgenkaserne zu Braunschweig erhalten. Eine große Bogenstellung im Erdgeschoss gab sich als zum Palas gehörig zu erkennen. In letzter Zeit hat man leider begonnen, diese Reste abzutragen, nachdem sie in Besitz der Stadt übergegangen waren. Es ist auch hier das alte Lied, so oft da und dort gesungen. Mangel an Pietät schiebt Verkehrsrücksichten vor, wo es sich doch nur um eine dem modernen Auge willkommene Linierung der Stadtanlage handelt, und das schief dastehende, alte Gebäude soll fallen, weil äußerlich besondere Architekturformen nicht vorhanden sind, dasselbe also „unschön“ ist. Bei den Abbruchsarbeiten haben sich nun aber jene Bogenfenster mit Säulchen gefunden, wie beim Kaiserhause zu Goslar, der Wartburg, im Palaste Kaisers Friedrich I. zu Gelnhäusen u. s. w., so daß auch die Umfassungsmauern sich aus der Zeit Heinrichs des Löwen herrührend zeigen; nach einer uns vorliegenden autographisch vervielfältigten Aufnahme läßt sich die ganze Langseite des alten Palas ohne Mühe und Aufwand wieder herstellen.

Hoffentlich wird dieser Fund Veranlassung geben, daß der merkwürdige Bau, statt demoliert zu werden, einer entsprechenden Restauration unterzogen wird und neben dem Dome in ursprünglicher Gestalt als Zierde der Stadt wieder ersteht.

35) In Basel hat sich nach dem Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde (Nr. 1) ein Comité gebildet, welches die Begründung eines Münsterbauvereins bezweckt, dessen Streben darauf gerichtet sein soll, das Aeußere des Münsters, das von den 1854—1856 und 1871 vorgenommenen Restaurationen unberührt geblieben ist und einem zunehmenden Verfall entgegensteht, in würdiger Weise wiederherzustellen.

36) Die malerisch hoch auf dem Berge oberhalb Eichstätt gelegene ehemalige Residenz der Bischöfe von Eichstätt, die uralte, allerdings wiederholt, zuletzt im 17. Jahrh., umgebaute Willibaldsburg sollte, nachdem sie in letzter Zeit als Kaserne gedient, am 1. März d. J. versteigert werden. Es fanden sich jedoch keine Kaufliebhaber für das riesige Gebäude, so daß später dortige Bürger die Summe von 500 Mark boten. Zu den Ankaufsbedingungen gehört auch die, das Hauptgebäude im baulichen Zustande zu erhalten.

37) Im Verein für Geschichte der Mark Brandenburg legte Herr Stadtrath Friedel die Proben eines zu Klementinenhof bei Sonnenwalde gemachten Münzfundes vor, der aus Wendenpfennigen der Zeit von 1000—1030 im Gesamtgewichte von mehr als zwei Pfund Silber besteht und besonders dadurch merkwürdig ist, daß die einzelnen Stücke so neu, wie sie aus der Pfanne gekommen, vergraben worden sind, und daß nicht nur die irdenen Töpfe, sondern auch die Reste der Leinenbeutel, in denen seiner Zeit der Besitzer seinen Schatz geborgen hat, noch vorhanden sind.

(Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 93.)

38) Nach der „Karlsruher Zeitung“ wurde in den letzten Tagen des Monats Februar ein für die Wissenschaft interessanter Fund gemacht, der mit Recht die Aufmerksamkeit der Philologen und Theologen auf sich zieht. Bekanntlich wurden im 8., 9. und noch im 10. Jahrh. in folgenden Klöstern (bis jetzt wenigstens nachgewiesen): Bobbio in Italien, Verona, Reichenau, Lorsch, Trier, Weissenburg i. E. und andern Orten alte Pergamenthandschriften, welche Werke des Cicero, Sallustius, des Granius Licinianus, Livius oder lateinische und gothische Bibelübersetzungen etc. enthielten, von den Mönchen abgewaschen oder abgeschabt und hierauf zum zweiten Male geglättet und wiederum beschrieben. Dies geschah, weil das Pergament damals sehr theuer war und die Technik der Bereitung dieses werthvollen Materials Rückschritte gemacht hatte. Auf diese Weise wurden die interessantesten und wichtigsten Funde von Gaius' Kommentaren zum römischen Rechte, Cicero's Werke über den Staat, die gothische Bibelübersetzung etc. in den reskribierten Handschriften wieder aufgefunden. Es ist kaum ein Land in Europa so reich an derartigen reskribierten, d. h. zum zweiten Male beschriebenen, Handschriften, als gerade das Ober-Rheinland. In Weissenburg i. E., in der Reichenau und in der Lorsch haben sich eine Anzahl solcher Handschriften erhalten und zu den werthvollsten Bereicherungen der Philologie Veranlassung gegeben. Im städtischen Archive in Freiburg i. Br. fand neuerdings der städtische Archivar Poinson ein reskribiertes Blatt oder einen Palimpsest, wie man diese Pergamentblätter nennt. Dasselbe wird von Sachkennern in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts verlegt. Es umfaßt Psalmen Davids und ist, da es alle Merkmale merowingischer, bezw. karolingischer Schrift trägt, wol aus einem oberrheinischen Kloster nach Freiburg gekommen. (Deutscher Reichs-Anzeiger, Nr. 64.)

39) Der steiermärkische Landesausschuß beabsichtigt vom nächsten Landtage einen Kredit von 6000 fl. zu verlangen, um das Landeszeughaus mit historischer Treue in jenen Zustand wieder zu versetzen, in welchem es sich als Waffenmagazin für 30000 Streiter vor zwei Jahrhunderten befand. Der Gedanke, dasselbe durch Ausmusterung der zu Tausenden vorhandenen ordinären Piken, Luntens und Radschloß-Musketen u. s. w. in ein Waffenmuseum umzuwandeln, wurde aufgegeben; es sollen vielmehr die Waffen genau so aufgestellt und geordnet bleiben, wie sie vor 200 Jahren

zum Kriegsgebrauch bereit standen. Wenn die Ordnung und Reinigung des Waffenhauses durchgeführt und dasselbe den Fremden entsprechend zugänglich gemacht sein wird, dann wird niemand, der Graz berührt, versäumen, das Unicum eines kompletten historischen Zeughauses sich anzusehen. Der Landesausschuß beabsichtigt auch, zur Verwaltung und Beaufsichtigung des Zeughauses einen eigenen Zeughauswart anzustellen.

(Oesterreich.-Ungarische Kunst-Chronik, Nr. 8.)

40) In Pritzwalk und in der Umgegend hat sich ein Comité gebildet, um in der Stadt Pritzwalk in den Tagen vom 15. bis 23. Mai eine Ausstellung von Alterthümern aus der Priegnitz und den angrenzenden Kreisen zu veranstalten. Die Ausstellung soll in den Sälen des Garnatzschen Lokals stattfinden und sich erstrecken auf das kulturgeschichtliche Gebiet des Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit; auf Fundstücke aller Art; auf kirchliche Gegenstände; auf Waffen- und Rüststücke; auf Haus- und Wirthschaftsgeräthe; auf Richt-, Straf- und Folterwerkzeuge; auf Raritäten jeder Art; endlich auf das naturgeschichtliche Gebiet der Mineralogie und Geologie, der Botanik und Zoologie. Das Comité richtet an die Freunde des Alterthums, an Behörden, Kirchen, Schulen, Korporationen, Vereine, Innungen und Familien, besonders an die Rittergutsbesitzer, die Bitte, es durch leihweise Hergabe der in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände der obenbezeichneten Arten zu unterstützen. Die Kosten für den Transport werden nach Maßgabe der bei der Ausstellung zu erwartenden Einnahmen auf Wunsch gerne vergütet, auch ist das Comité erbötig, die Gegenstände selbst abholen zu lassen und nach Schluß der Ausstellung den Eigenthümern unverseht wieder zuzustellen. Der Reinertrag des Unternehmens dient der Unterstützung des Johanniter-Kreiskrankenhauses in Pritzwalk. Anmeldungen von Gegenständen mögen unter Bezeichnung des Ursprungs, soweit dies eben möglich ist, an den Schriftführer, Bürgermeister Beyer in Pritzwalk, gerichtet werden.

(Deutscher Reichs-Anzeiger, Nr. 55.)

41) Die Société Dunkerquoise pour l'encouragement des sciences hat je eine goldene Medaille von 200 Fcs. Werth für die beste Studie über das Leben und die Arbeiten des Charles Coquelin, sowie die Geschichte der Wissenschaften, Literatur und Künste in Seeflandern ausgeschrieben. Einreichungstermin 1. Okt. 1880.

Oeffentliche Bitte an Bibliotheksvorstände. Im Begriffe, den in genauer, von dem Bibliothekar des Prämonstratenser-Stiftes Tepl, Hrn. Philipp Klimés, besorgter, Abschrift vorliegenden Tepler Pergament-Codex s. a. (1350?) (sig. ψ VI. 139), welcher eine **Deutsche Uebersetzung des Neuen Testaments** enthält, herauszugeben, gestattet sich die Unterfertigte an die TT. HH. Bibliotheksvorstände und B.-Besitzer die ergebene Bitte zu richten, ihr von dem Vorhandensein weiterer, vor der ersten gedruckten deutschen Bibel geschriebener deutscher Uebersetzungen des Neuen Testaments gefälligst Kenntniß zu geben, damit dadurch der Entscheidung der Frage, ob es mehrere selbständige oder nur eine deutsche Hauptübersetzung gewesen, welche den vor Luther gedruckten deutschen Bibelübersetzungen zu Grunde gelegen, von der die übrigen nur als mit mannigfachen Veränderungen im Ausdrucke gefertigte Abschriften sich erweisen dürften, näher getreten werden könne. Für eine genauere Beschreibung der fraglichen Codd. würden wir ganz besonders dankbar sein.

Die Verlagshandlung des Literar. Instituts von Dr. M. Huttler in Augsburg.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.